



Kloster St. Johann Müstair
UNESCO WELTERBE

Kloster Müstair: 1250 Jahre Klosterarchiv – ab sofort für alle online einsehbar

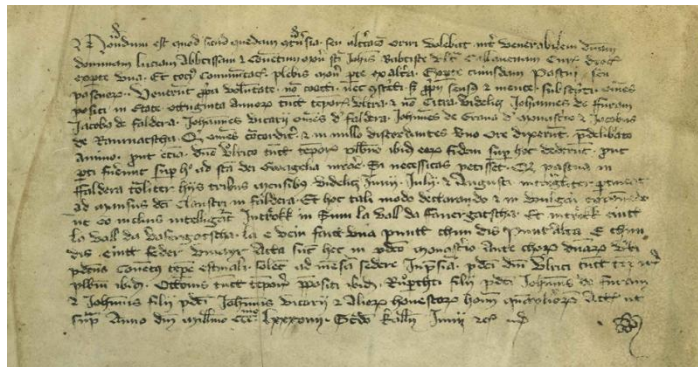


Abbildung: Im Archiv des Klosters Müstair wird ein besonders frühes Zeugnis der rätoromanischen Sprache aufbewahrt. Ein Passus aus dem Jahr 1389 gilt als ältestes erhaltenes schriftliches Zeugnis des Romanischen in Graubünden.

Müstair 11. September 2026: Ein Fenster in die Vergangenheit öffnet sich: Von über 5'000 Dokumenten sind mehr als 4'000 Dokumente aus dem 1250 Jahre alten Archiv des Klosters Müstair ab sofort auf der digitalen Plattform portacultura.gr.ch einsehbar. Darunter befindet sich auch ein herausragendes, frühes Zeugnis der rätoromanischen Sprache. Die historischen Schriftstücke ermöglichen es nun, die Entwicklung des Klosters detailliert nachzuvollziehen.

Was die frühmittelalterlichen Mönche und später die Nonnen des Klosters Müstair einst zur Absicherung ihrer Ansprüche aufbewahrten, erzählt uns heute viel über deren Leben. Aus der heutigen Perspektive betrachtet, stellen die Archivalien eine wichtige Quelle zur mittelalterlichen Wirtschafts-, Rechts- und Sozialgeschichte des Klosters dar und eröffnen so neue Möglichkeiten für die Forschung.

Verborgene Schätze aus zwölf Jahrhunderten

Wer an das Kloster Müstair denkt, der verbindet damit vor allem archäologische Bauforschung und frühmittelalterliche Wandmalereien. Das älteste UNESCO-Weltkulturerbe der Schweiz gehört zwar zu einem der am besten erforschten frühmittelalterlichen Denkmälern Europas. Das gilt aber nicht für sein Archiv: einem historisch bedeutenden Schatz, der sich gut geschützt im Klausurbereich des Klosters befindet.

Hinter einer Metalltür lagern Dokumente und Handschriften von unschätzbarem ideellem Wert. Rund 5'000 Archivalien aus 1250 Jahren Klostergeschichte werden hier seit Jahrhunderten aufbewahrt und verwaltet, darunter karolingische Handschriftenfragmente, mittelalterliche und frühneuzeitliche Güterverzeichnisse oder auch Kunstwerke, wie die Zeichnungen der Klosterfrau und Künstlerin Sr. Pia Willi.



Kloster St. Johann Münstair

UNESCO WELTERBE

Das Archiv des Klosters Münstair hatte schon immer vor allem eine rechtliche und administrative Funktion. Es diente der Aufbewahrung von Schriftstücken, mit denen Rechte, Besitzverhältnisse, Einkünfte oder auch Vorkommnisse im Kloster dokumentiert und bei Bedarf nachgewiesen werden konnten. Neben mittelalterlichen Ablässen, Schenkungen und Stiftungen finden sich im Archiv auch Informationen zur Ausstattung der Klosterfrauen sowie Berichte über Klosterreformen, Wahlen der Äbtissinnen, Korrespondenzen mit Würdenträgern oder Streitigkeiten mit der Gemeinde.

Ein Weidestreit schreibt Sprachgeschichte

Ein für Graubünden besonders bedeutendes Dokument ist das älteste handschriftliche Zeugnis der rätoromanischen Sprache des Kantons. Dabei handelt es sich um einen Passus in romanischer Sprache in einer lateinischen Urkunde. Das Gerichtsprotokoll stammt aus dem Jahr 1389 und wurde in die Innenseite des ledernen Einbands eines Urbars von 1394 kopiert. Fünf über 80 Jahre alte Männer mussten bezeugen, dass die Weiden in Fuldera in den Sommermonaten dem dortigen klösterlichen Betrieb angehören. Zum besseren Verständnis nahm die lateinische Urkunde auch den folgenden Passus in der Volkssprache auf. *«Introekk in sum la vall de Favergatscha et introekk eintt la vall de Vafergatscha; la e ucin [uein?] faitt una pu(t)nt, chun dis punt alta e chun dis aintt feder Vinayr»¹*

Weitere frühe Zeugnisse ausserhalb Graubündens sind die «Würzbürger Federprobe», eine Glosse in einer St. Galler Handschrift aus dem Ende des 10. Jahrhunderts, heute in der Universitätsbibliothek in Würzburg, sowie die «Einsiedler Interlinearfunktion», eine volkssprachige Übersetzung zwischen den Zeilen einer lateinischen Predigt um 1200

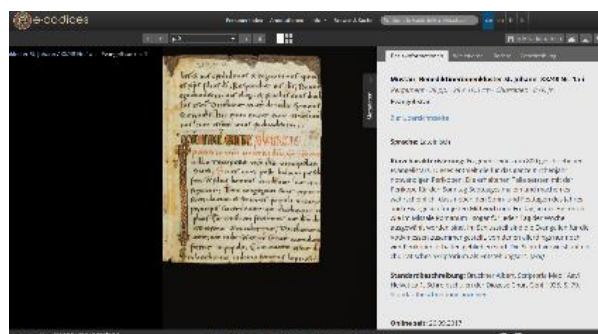


Abbildung: Eine Auswahl von 16 besonders wertvollen Dokumenten wurde vor zehn Jahren durch die Universität Fribourg auf E-codices digitalisiert und 2017 online gestellt, darunter auch das Fragment eines karolingischen Evangelistars um 800, im 17. Jahrhundert wiederverwendet als Bucheinband: [e-codices – Virtuelle Handschriftenbibliothek der Schweiz](#)

¹ Übersetzt: 'Bis ins obere Ende des Tals von F. und bis ins Tal von V. hinein; dort in der Nähe [wird?] ist eine Brücke gemacht, die man hohe Brücke nennt und die man veder Vinair (Alt-V.) heisst'.



Kloster St. Johann Müstair

UNESCO WELTERBE

Feierlicher Start am 11. September

Einladung

Diesen Meilenstein in der zukünftigen Erforschung des Klosterarchivs feiern die drei beteiligten Institutionen am 11. September in der Chasa Selm in Müstair. Ab 17:30 Uhr können Interessierte vor Ort unter fachkundiger Begleitung im digitalen Archiv stöbern und mehr über die Möglichkeiten der Plattform Porta Cultura erfahren. Anschliessend stellen Romina Ebenhöch vom Klostermuseum Müstair, Sandro Decurtins vom Staatsarchiv Graubünden und Sarah Amsler vom Amt für Kultur Graubünden das Klosterarchiv, das gemeinsame Digitalisierungsprojekt und die Nutzung auf Porta Cultura vor, bevor ein Apéro zum Austausch einlädt.

Auftakt zu den Europäischen Tage des Denkmals unter dem Motto «In Gefahr?»

Zugleich bildet die Veranstaltung den Auftakt für die Europäischen Tages des Denkmals am 12. und 13. September unter dem diesjährigen Motto «In Gefahr?». Dabei geht es neben der Sensibilisierung für die Bedeutung der Sicherung des kulturellen Erbes auch konkret um den Umgang mit Bedrohungen von Kulturgut. Dazu führt am Samstag um 15 Uhr der Feuerwehrkommandant der Val Müstair direkt in den Ernstfall hinein und stellt Strategien und Abläufe vor, die Menschenleben schützen und wertvolle Kulturgüter bewahren. Zur Bewahrung von Kulturgut gehört auch das Erhalten und Weitertragen des audiovisuellen Erbes: Dazu lädt das Kloster zu einer mehrstimmigen gregorianischen Vesper mit Orgelklängen aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Alle Informationen zum Programm finden Interessierte unter: [Europäische Tage des Denkmals 2026](#)



Der Brand des Südstalls im Dezember 1978 erinnert an die reale Gefahr von Kulturgut durch Ereignisse wie Feuer oder Wasser.

Vom Mikrofilm ins Netz

Um die Erforschung der Bestände zu erleichtern, wurde in den Jahren 2000-2003 ein Grossteil der Originalen Dokumente im Klosterarchiv durch das Staatsarchiv Graubünden mikroverfilmt. Dank der engen Zusammenarbeit zwischen dem Staatsarchiv in Chur, dem Amt für Kultur Graubünden und der Stiftung Pro Kloster St. Johann konnten die bereits rund 20 Jahre alten Mikrofilme 2025 digitalisiert werden. Der Online-Bestand beinhaltet aktuell rund 3'100 PDF-Dateien mit circa 4'000 Digitalisaten und reicht derzeit bis ins Jahr 1920. Jüngere Dokumente wurden, mit wenigen Ausnahmen nicht mikroverfilmt, da diese überwiegend noch unter Schutzfrist stehen und nur im Klosterarchiv zugänglich sind.

Mit diesem bedeutenden Schritt in Richtung kultureller Teilhabe sind die Inhalte des Archivs nun nicht mehr nur ortsgebunden als Mikrofilme im Staatsarchiv Graubünden einsehbar, sondern ab September 2026 für Interessierte ortsunabhängig über die Plattform *Porta Cultura* zugänglich und mit anderen Einträgen vernetzt. Somit können diese handschriftlichen, oft lateinischen Dokumente – auch dank künstlicher Intelligenz – noch einfacher verstanden und erschlossen werden.



Kloster St. Johann Müstair

UNESCO WELTERBE

Links

[Porta Cultura - Porta Cultura](#)

[e-codices – Virtuelle Handschriftenbibliothek der Schweiz](#)

Programm

Alle Veranstaltungen sind kostenfrei und ohne Anmeldung.

[Europäische Tage des Denkmals 2026](#)

[Klosterarchiv geht online](#)

[Was passiert, wenn es im Kloster brennt?](#)

[Vesper zur Dreifaltigkeit Gottes](#)

[Erde über Erde - Einblicke in die Geschichte der Grabungsarbeiten im Kloster Müstair](#)

Kontakt für Bildanfragen und Informationen bernadette.thaler@muestair.ch

Abbildungen <https://www.swisstransfer.com/dl/01a06660-6e6f-7278-a2ec-4d963019df46>